

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 9. Oktober 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in  
ganz Württemberg 2 M 70 S.

## Einweihung unserer evang. Stadtkirche am 7. Oktober 1888.

Was in stetiger Arbeit in 4 1/2 Jahren zum Wiederaufbau unserer Kirche geleistet worden ist, das hat heute zu einem schönen Dank- und Freudenfest geführt. Zwar schon am Adventsfest 1886 war eine Weihe gefeiert worden, indem die Sonntagsgottesdienste, welche 2 1/2 Jahr lang in der Turnhalle gehalten werden mußten, wieder in die wenigstens notdürftig zur Aufnahme der Gemeinde fertig gewordene Stadtkirche verlegt werden konnten. Aber so dankbar wir auch dafür waren, daß zu diesen Gottesdiensten uns nun große und gut hergerichtete Räume zur Verfügung standen und so behaglich wir uns in diesen an Wintertagen angenehm geheizten Räumen fühlten, so war eben doch das Ganze noch nicht vollendet; es mußte noch Chor und Sakristei hergerichtet, der Turm abgebrochen und wieder aufgebaut, Säulen und Wände im Innern der Kirche bemalt werden und dergleichen. Jetzt aber, nachdem dies alles gut und schön ausgeführt worden ist und auch die äußeren Zugänge durch freundliches Rasengrün und hübsches Gitter einen gefälligen Anblick gewonnen haben, durften wir wohl heute die Einweihung des vollendeten Ganzen in dankbarer Freude feiern.

Schon gestern abend 5 1/2 Uhr kündete das Geläute aller Glocken das bevorstehende Fest an und in den späteren Abendstunden fand sich zu einer schönen Vorfeier in Ernst und Heiterkeit eine außerordentlich zahlreiche Versammlung hiesiger Einwohner beiderlei Geschlechts nebst auswärtigen Calwern und anderen geliebten Gästen im Dreißigen Saale ein, so daß dort auch alle Nebenzimmer dicht besetzt waren. Es wechselten Vorträge der hiesigen Stadtmusik und des Kirchengesangsvereins, der zu seinen großen Leistungen auch noch diese freundlichen fügte, mit manchen ernst und launigen Ansprachen teils der hiesigen Stadt- und Kirchenvorsteher, teils einiger von auswärtig gekommenen Gäste, welche früher der hiesigen Gemeinde angehört hatten, besonders des Hrn. Stadtpfarrers Rieger und des Hrn. Dekans Weitbrecht von Stuttgart, welcher letzterer in einem launigen Gedicht an die früheren Zustände der hiesigen Kirche erinnerte.

Heute morgen diente wieder Festgeläute und das Wehen vieler Flaggen an den Häusern zur Erhöhung der festlichen Stimmung, die durch schwaches Regenrieseln kaum ein wenig gestört werden konnte. Um 9 1/2 Uhr begab sich der Festzug vom Rathaus in der programmgemäßen Ordnung durch die am Oberamtgebäude errichtete, schön dem Stile der Kirche entsprechende Ehrenpforte vor die Kirche und nach einer kurzen Ansprache des ersten Stadtgeistlichen durch die Pforten, die sich nun öffneten, in das neue Gotteshaus hinein. Während diese bald in allen Räumen sich füllte, wurden von den Kirchenältesten auf Altar und Taufstein Bibel und Abendmahls- und Taufgefäße aufgestellt. Nachdem der Kirchengesangsverein „Heilig ist der Herr Zebaoth“ und die Ge-

meinde 2 Verse des Liedes Nr. 279 gesungen, trat Herr Dekan Braun vor den Altar, wo er eine der Feier entsprechende Ansprache, sodann den 84. Psalm mit dessen Anwendung auf die versammelte Gemeinde und zuletzt das Weihegebet vortrug. Nach weiterem Gemeindegesang betrat Herr Dekan Berg von Heilbronn, welcher vorher während der Hauptzeit des Kirchenbaus hier thätig gewesen war, zur Freude der ihm noch sehr anhänglichen Gemeinde die Kanzel. Indem er das Sonntagsevangelium von der Heilung des Sichbrüchigen auf die Gemeinde anwendete, führte er als Hauptgedanken aus: „Unsere Kirche ist des Herrn Haus! Es zeige sich dies darin, daß hier eine Zuflucht für die Mühseligen und Beladenen sei, daß da die argen Gedanken des Herzens aufgedeckt und gestraft werden, aber auch Vergebung der Sünden und Kraft zum Aufstehen und zur Weihung unseres Lebens für den Herrn gewonnen werde. Nach dem Gesang des Kirchengesangsvereins: „Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses“ sprach Hr. Helfer Eytel im Altar nach einer kurzen, kräftig erhebenden Ansprache ein Gebet, worauf nach weiterem Gemeindegesang der hochbetagte Herr Prälat Dr. v. Georgii, welcher vor 48 Jahren als Helfer hiehergekommen war und seit einer Reihe von Jahren öfters seines Amtes als Oberhirte hier gewaltet hatte, tief ergriffen und kräftig die Bedeutung der Kircheinweihung noch einmal hervorhob und den Segen sprach. Im Innersten bewegt von der erhebenden Feier verließ die Gemeinde, nachdem sie den apostolischen Segen gesungen hatte, das geweihte Gotteshaus. Möge nun Gottes reicher Segen auf der Kirche und Gemeinde ruhen!

Um 12 Uhr fanden sich die werten Gäste und eine große Zahl der Einwohnerschaft in den neuen Sälen des Gasthauses z. Waldhorn ein, um bei frugaler Tafel mit Reden und Toasten das Fest weiter zu feiern. Dem ersten Toast auf Se. Maj. unsern König brachte Herr Prälat Dr. v. Georgii aus, ihm folgten Hr. Dekan Braun, Hr. Stadtschultheiß Hassner, der Präsident des Consistoriums Hr. v. Gemmingen, Hr. Eugen Staelin, Hr. Fabrik. Böpprit, Hr. Dekan Berg, Hr. Helfer Eytel, Hr. Pfarrer Dr. Kläiber von Hirsau, der kath. Stadtpfarrverw. Schwaier und Hr. Oberregierungsrat Doll, Hr. Stadtpfarrer Rieger, Hr. Oberamtmann Supper, Hr. Oberbaurat Berner, Hr. Stadtpfarrer Weitbrecht von Liebenzell, Hr. Fabrikant Müller aus Neulingen, H. Professor Rold und Baumeister Raich. Raum und Zeit gestatten uns nicht, ausführlicher hierüber zu berichten und bemerken wir nur noch, daß Reden und Toaste, namentlich aber die vorzüglichen poetischen Ergüsse, wie uns bekannt geworden ist, in einer in Brochürenform gehaltenen Extraausgabe erscheinen sollen.

Heute Montag vormittag von 9—10 Uhr fand noch eine Nachfeier in der Kirche statt, wobei Hr. Stadtpfarrer Rieger über Haggai 2,10 sprach und legte dar, worin die Herrlichkeit eines Gotteshauses bestehe. Ferner sprach Hr.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von Fr. du Boisgobey.  
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

Moulières sah sich dem Ziele nahe, welches er insgeheim, aber mit desto größerer Sicherheit seit zehn Monaten anstrebte. Er triumphierte in dem Bewußtsein, daß der Preis für all seine Pläne ihm nun endlich anheimfallen müsse. Frau von Benserrade hatte die Kapitalien, welche sie besaßen, verdreifacht. Sich der lästigen Fesseln zu entledigen, welche in Gestalt des Grafen von Listrac ihr angingen, konnte keine Schwierigkeiten bieten. Was vermochte sie dann aber Besseres zu thun, als endlich und schließlich ihren langjährigen Verehrer, Herrn von Moulières, zu heiraten dadurch ihren Ruf zu verbessern und sich nach und nach in der Welt wieder zu rehabilitieren?

Die Baronin war nicht besonders geneigt, den ihr zu Gebote stehenden Ausweg zu ergreifen; Moulières traute sich aber zu, ihr dessen Nützlichkeit begründlich machen zu können, und so zeigte sie sich denn bei der ersten Aufführung von „Romeo“ mit einer gewissen Ostentation an Moulières Seite, sie schien durch ihr Benehmen darthun zu wollen, daß zwischen ihr und ihm nähere Beziehungen beständen. Viele Operngläser und Lognetten richteten sich auf das in allen Kreisen der Bevölkerung ziemlich bekannte Paar.

„Herr von Chantal, der in der ersten Reihe sitzt, starrt unverwandt zu Ihnen heraus, schöne Freundin,“ flüsterte Moulières lächelnd der Baronin zu.

„Ist er einer Ihrer Freunde?“ fragte sie ihrerseits.

„Nein, aber er gehört den Kreisen an, in welchen ich verkehre, und ist äußerst

intim mit einem gewissen d'Artige, welcher sich zu Bianca Monti's Ritter aufgeworfen hat.“

„Dann ist er also unser Feind?“

„Ein Feind des armen Listrac, ja. Haben Sie keine Nachricht von ihm erhalten?“

„Ich erwarte keine.“

„Ich fragte Sie, weil er im Club seine Schulden bezahlte und folglich, ohne gebrandmarkt zu sein, nun in den Kreisen wieder erscheinen kann, welche er bis jetzt frequentierte.“

„Wie, er wäre im Stande gewesen, sich das Geld doch wieder zu verschaffen, und Sie sagten mir, er wäre ruiniert?“

„Ich vermute, er wird den Rat befolgt haben, welchen ich ihm erteilte. Er wird seiner Frau die Einwilligung zu ihrem Erscheinen auf der Bühne verkauft haben und, wenn ich nicht irre, zu recht hohem Preise.“

„Dann kehrt er wieder zurück,“ sagte lebhaft die Baronin, „ich kenne ihn! So lange er nur fünfzig Louisd'ors in der Tasche hat, bringt er es nicht über sich, sich von Paris zu trennen. Es wundert mich nur, daß er überhaupt abgereist ist.“

„Wahrscheinlich hat seine Frau das Geld nur unter der Bedingung seiner Abreise hergeben, und ich zweifle stark daran, daß er je wieder hier erscheinen wird; er besitzt hinreichende Mittel, um sich in der Fremde durchzuschlagen, aber um hier sein Glück beim Spieltisch wieder zu versuchen, hat er nicht genug, denn gerade das Glück ist es, welches ihm für immer den Rücken gewandt hat.“

„Desto schlimmer für ihn,“ meinte Juliette seufzend.

„Sie bedauern sein Fortsein?“

„Ein wenig, ich gestehe es, denn er liebte mich gar so sehr.“

„Bis zum Wahnsinn allerdings, denn er hat sich Zehntwegen zu Grunde gerichtet; aber Sie sind doch zu klug, um ein wirkliches Bedauern zu empfinden. Genießen Sie also vielmehr das Bewußtsein, reich und unabhängig zu sein; vergessen Sie die Vergangenheit und denken Sie an die Zukunft; was fehlt Ihnen, um von

Dekan Berg aus Pf. 37,4, wie durch die Lust an dem Herrn die Wünsche des Herzens befriedigt werden. Durch diesen Gottesdienst erhielten noch viele Gemeindeangehörige, besonders solche, die gestern verhindert waren, Gelegenheit, diese früheren hiesigen Seelsorger zu hören.

Der herrliche Festtag unserer Kirchweihe fand seinen würdigen Abschluß in der Aufführung des Oratoriums *Elias* von Mendelssohn, zu welcher sich eine zahlreiche andächtige Zuhörerschaft eingefunden hatte. Es mußten zwar aus Rücksicht auf die Zeit starke Kürzungen des großen Werkes eintreten; aber um so leichter war es, mit ungeteilter Aufmerksamkeit den wunderbaren Tönen zu folgen. Es würde zu weit führen, wollten wir alles einzelne nach Verdienst aufzählen und rühmen; wir müssen uns auf das hauptsächlichste beschränken. Da erscholl gleich in den ersten Takten die mächtige Stimme unseres Stuttgarter Gastes, des Herrn Henzmann, durch die Hallen der Kirche, und der Eindruck, daß wir in ihm einen ausgezeichneten Vertreter dieser an Kraft und Schule eines Sängers die höchsten Anforderungen stellenden Rolle hatten, wurde durch den ganzen Verlauf des Abends immer aufs neue bestätigt. Ebenbürtig standen ihm Frln. Staelin und Frln. Federhaff zur Seite; wir erinnern nur an die prächtigen, mit vollendetem Ausdruck gesungenen Arien „Sei stille dem Herrn“; „Dann werden die Gerechten leuchten“. Die schönen, ergreifenden Nummern „Hebe deine Augen auf“; „denn er hat seinen Engeln befohlen“; „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ leiten uns über zu den Leistungen des Chors, der sich seiner großen Aufgabe mit Eifer und Liebe unterzogen hat und ihr auch gewachsen war. Davon gab gleich der schwierige erste Chor „Hilf Herr“, dann die aufregenden Szenen auf Karmel mit ihrer gesteigerten Leidenschaft, dann der Entscheidungchor „Das Feuer fiel herab; der Herr unser Gott“; dann im letzten Teil „Der Herr ging vorüber“, „Heilig, Heilig“, „Und der Prophet Elias“, „Herr unser Herrscher“ genügendes Zeugnis. Wir können ihm und uns zu solchen Leistungen nur von Herzen Glück wünschen. Ein glücklicher Gedanke war die Beziehung der Mitglieder der Brem'schen Kapelle; diese trefflichen Musiker erhöhten durch ihre Begleitung im ganzen und einzelnen die Schönheit der Aufführung wesentlich und ließen uns namentlich die Duvertüre, und die Arie „Es ist genug“ recht genießen. Alles einschließend, namentlich auch die vorzügliche Orgelbegleitung unseres Frn. Bincon nicht vergessend, sei hiemit den Mitwirkenden und dem hingebenden, unermüdblichen, aber auch von Erfolg gekrönten Dirigenten herzlich Dank gesagt für die weihewollen Stunden.

### Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Beim jüngsten Kaiser-Diner ist der älteste deutschen Schaumweinefabrik von G. C. Reßler & Co., Eßlingen, abermals die Auszeichnung zu teil geworden, daß ihr Hofkammer mousseux den Gästen serviert worden ist.

Stuttgart, 6. Okt. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Mörder des Dienstmädchens Anna Kern von Backnang, der 20jähr. Christoph Käser von Hochdorf, zum Tode verurteilt.

Heilbronn, 5. Oktober. Ledermarkt. Die anfänglich nur langsam herankommenden Zufuhren waren nicht so groß wie gewöhnlich, immerhin übertrafen sie diejenigen des vorjährigen sehr schwach befahrenen Oktober-Marktes um mehrere Hundert Zentner. Bei dem kleinen Angebot und der vorgeschrittenen Jahreszeit hätte sich wohl ein lebhafterer Verkehr erwarten lassen, jedoch war der Bedarf kein sehr großer, da das ganze September-Geschäft als ein ungünstiges bezeichnet werden muß. Wild- oder Kalbleder in guter Spfindiger Ware fehlte, wie gewöhnlich, fast ganz; Mittelorten sowie untergeordnete Ware waren gedrückt. Schmalleder bleibt ebenso vernachlässigt wie bisher wegen mangelnder Nachfrage für Militär-Bedarf. Auch bei Kalbleder hat sich die seitherige flaue Stimmung nicht verändert. Zeugleder, bei schwacher Zufuhr lebhaft befragt, hat

all jenen Frauen beneidet zu werden, welche Sie mißachteten? Nichts als ein Gemahl!

„Still, lieber Freund, das Orchester stimmt die Duvertüre an; ich will nicht, daß man mir vorwerfen könne, ich sei hierher gekommen, um Lärm zu schlagen und Bianca Monti zu hindern, daß sie glänzende Resultate erziele.“

Der erste Akt nahm seinen Anfang und als das bloße Erscheinen der Gräfin schon mit einem Beifallsturm begrüßt wurde, fühlte sich Frau von Benserrade von Neid verzehrt, flüsterte eine innere Stimme ihr zu, wie sie doch eigentlich ein Nichts sei im Vergleich zu dieser edlen Frau, die von ihrem Talent allein zu leben den Mut in sich fühlte. Unwillkürlich fühlte sie, daß Bianca Monti zu bewundern, ja, zu beklagen sei, daß Georges de Listrac unzweifelhaft sich der Mißachtung aller ehrlichen Menschen aussetzen müsse.

Jetzt würde sie gern Bianca Monti den Gatten zurückgegeben haben, welchen sie ihr einst geraubt hatte.

Am Schluß des zweiten Duos, welches mit donnerndem Applaus aufgenommen wurde, that sie gleich allen Andern Beifall, und Moulrières folgte ihrem Beispiel.

Einmal begegneten sich die Blicke Bianca Monti's und der Baronin Benserrade. Letztere mußte die Augen niederschlagen und unwillkürlich regte sich wieder Zorn und Haß in ihrer Seele gegen die Gräfin von Listrac.

Da — fast im selben Moment — ging leise die Thür ihrer Loge auf und sich umwendend, sah sie Georges von Listrac vor sich, in der That Georges von Listrac. Er trat lächelnd ein und bat, ihm ein wenig Platz zu machen.

Von diesem Moment an wußte die Baronin nicht mehr, was auf der Bühne vorging; sie fragte sich unausgesetzt, was sie von der gänzlich unerwarteten Rückkehr ihres Verehrers zu halten habe, und auch Moulrières fand für dieselbe keine Erklärung.

„Ich sehe, daß Ihr mich nicht erwartet habt,“ sprach der Graf von Listrac, die Beiden aufmerksam anblickend. „Fast dünkte es mich, als hättet ihr gewöhnt, daß ich gar nicht mehr zurückkehren würde; nun bin ich aber doch da, und wenn ich nicht vorher geschrieben habe, um meine Ankunft anzuzeigen, so müßt Ihr es dem Umstande zu gute schreiben, daß ich gewiß war, Euch Beide hier zu treffen. Als ich

einen kleinen Preisausschlag zu verzeichnen. Das Angebot von Sohleder trat stärker hervor, doch hat sich der Preis gut behauptet. Schafleder war weniger am Markte als in letzter Zeit, was wohl zum Teil der kürzlich stattgehabten Leipziger Messe zugeschrieben werden darf, und bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Wild- und Schmalleder 103,522 Pf. Sohleder 19,324 Pf. Zeugleder 9,426 Pf. Kalbleder 7,075 Pf. Zusammen 139,347 Pf. mit einem Gesamt-Umsatze von ca. M. 211,000. — Der nächste Ledermarkt findet Dienstag, den 4. Dezember d. J. hier statt.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in Wien bringen die dortigen Blätter weitere Nachrichten: Der Kaiser verließ seine Gemächer 11 1/2 vormittags, um sämtlichen hier weilenden Mitgliedern des kaiserl. Hauses, sowie dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß Besuche abzustatten. Um halb 1 Uhr kehrte der Kaiser in die Hofburg zurück. Um halb 3 Uhr äußerte der d. Kaiser den Wunsch, die Akademie der bildenden Künste zu sehen und stattete daselbst dem Maler Prof. v. Angeli, welcher gegenwärtig das Porträt des Kaisers Wilhelm malt, einen längeren Besuch ab. Von 3 bis halb 4 Uhr empfing Kaiser Wilhelm den Prinzen Philipp von Koburg, den Fürst-Erzhzog von Prag, Grafen Schönborn und den ungar. Ministerpräsidenten von Tisza. 10 Minuten, ehe sich die Herrschaften zum Essen begaben, fuhr der apostol. Nuntius, Erzbischof Galimberti vor und überreichte seine Karte. Um 4 Uhr fand bei dem Kaiser und der Kaiserin im Alexander-Zimmer ein Familienessen statt. Abends war im Zeremonien-saale ein Hofkonzert. Da Kaiser Wilhelm in Folge der Trauer weder einer Vorstellung im Opernhause noch im Burgtheater beiwohnen kann, so war ein Konzert die einzige Form, um seine Anwesenheit am k. k. Hofe auch künstlerisch zu feiern, und es geschah dies durch die Mitwirkung der ausgezeichnetsten Kräfte, welche gegenwärtig der Hofoper, dem Opernorchester und der Hofkapelle angehören. Am andern Vormittag, 4. Okt., besichtigte Kaiser Wilhelm das neue Hoftheater. Da im Publikum bekannt geworden war, daß der deutsche Kaiser dort erscheinen werde, hatte sich schon lange vor 9 Uhr eine riesige Menschenmenge um das Theater angesammelt, und trotz des zweifelhaften Wetters stand ein dichtes Spalier von Neugierigen, welche die Auf-fahrt der verbündeten Monarchen sehen und den deutschen Kaiser kennen lernen wollten, längs der Volksgarten- und Löwelstraße bis zur rechten An-fahrt des neuen Hauses. Schlag 1/2 10 Uhr kamen die kaiserlichen Wagen durch die Volksgartenstraße. Kaiser Wilhelm sah zur Rechten des Kaisers Franz Josef. Nach Begrüßung von Seite des ersten Oberhofmeisters wurden die Monarchen in das elektrisch beleuchtete Vestibule geleitet und Kaiser Wil-helm betrachtete, eine Weile Umblid haltend, die glanz. Halle. Dann begannen die Monarchen den Rundgang durch das Haus. Auf der Bühne sah man eine Szenerie aus „Göz von Berlichingen“, aber die Szene ver-wandelte sich mit zauberhafter Schnelligkeit und auf der Bühne begrüßte der Hofschauspieler Sonnenthal und der Direktionssekretär Baron Berger die Majestäten. Kaiser Wilhelm reichte Sonnenthal die Hand mit den Worten, er freue sich, den Träger dieses berühmten Namens kennen zu lernen. Mehr als eine halbe Stunde verweilten die Monarchen in dem Hause. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich mit den Worten huldvollsten Lobes und Dankes um 1/4 11 Uhr von seinem Führer, Oberbaurat Hasenauer. Die Monarchen fuhren dann über ein Stück der Ringstraße durch die Löwelgasse in die Hof-burg zurück. Das beim Abschied der Kaiser auf Tausende angewachsene Publikum begrüßte dieselben mit lauten Hochrufen. Um 11 Uhr nahm Kaiser Wilhelm die Aufwartung der Generalität entgegen. Die Auf-fahrt der Generale begann um 1/2 11 Uhr. Unter denselben sah man den Reichs-kriegsminister FML. Baron Bauer, den Corpskommandanten FML. Baron König, Platzkommandanten FML. Ritter v. Raiffel, den Chef des Generalstabs FML. Baron Beck und als Vertreter der Marine den Vizeadmiral Baron Sterned und Gegenadmiral v. Eberan. Kaiser Wilhelm unterhielt sich mit den Generalen 3/4 Stunden. Das Frühstück nahm der deutsche Kaiser bei

die Loge für heute abend nahm, habe ich mir die Nummer aufgeschrieben. Uebrigens entschloß ich mich erst im letzten Augenblick, nach Paris zurückzukehren. Nun, da ich berichtet habe, was ich über mich zu sagen weiß, orientiert Ihr mich, wie es mit der Vorstellung geht und in welchem Moment der Handlung wir uns befinden.“

„Der erste Akt geht zu Ende,“ erwiderte Juliette, die sich noch nicht recht ge-faßt hatte.

„Desto besser, denn ich habe Vielerlei mitzuteilen, und es ist nicht bequem, halblaut sprechen zu müssen; überdies ziehe ich es vor, im Fond der Loge zu bleiben, da ich nicht gesehen zu werden wünsche.“

„Der Vorhang geht nieder, es wird lebhaft applaudiert, der Erfolg des Abends scheint gesichert,“ äußerte die Baronin Benserrade scharf.

„Ein großartiger Erfolg,“ bestätigte Moulrières, „man hat der Diva enthu-siastischen Empfang bereitet und mit Recht, denn es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß sie ein immenses Talent ist.“

„Ich bin entzückt, solche Lobeshymnen über meine Frau zu hören,“ spöttelte Listrac. „Nun aber will ich Ihnen von meiner Reise erzählen; sie war kurz, doch sehr ermüdend, und die Ueberfahrt war eine äußerst stürmische, besonders bei der Rückkehr. Die Elemente schienen sich dagegen verschworen zu haben, mich nach Paris kommen zu lassen; ich bot aber Allem Trost und nun bin ich hier, von der Absicht befeelt, mich nimmer wieder zu entfernen.“

Die Baronin und Herr von Moulrières warfen sich einen vielsagenden Blick zu, der die wechselseitige Frage enthielt, ob der Graf plötzlich wahnsinnig geworden sei.

„Stellt Euch nur vor,“ fuhr dieser fort, „daß das Spiel, welches mich zu Grunde gerichtet und auch wieder rangiert hat. Ich traf auf der Ueberfahrt mit einem Jugendfreund von mir, einem englischen Lord, zusammen, der mich in London in seinen Club einführte, wo ich das Glück hatte, mehrere Tage hinter einander bei-spiellose Summen zu gewinnen, so daß ich in die Lage versetzt bin, alle meine Schulden zu bezahlen, und reich mit Geldmitteln ausgestattet, in die Heimat zurückzukehren.“

(Fortf. folgt.)

dem Botschafter Prinzen Reuß. Die Auffahrt der zahlreich geladenen Gäste vor dem Botschaftspalais in der Metternichgasse begann um 1/2 12 Uhr. Die Gäste versammelten sich im großen Speisesaal. In der Mitte saß der deutsche Kaiser zwischen dem Kronprinzen Rudolf und der Prinzessin Marie Reuß. Das Frühstück währte eine Stunde. Kaiser Wilhelm nahm hierauf im Botschaftspalais die Vorstellungen des Chefs der fremden Gesandtschaften (Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger) entgegen. Nachmittags fand Empfang der Abordnungen des deutschen Hilfsvereins und des Vereins Niederwald statt. Der letztgenannte Verein, aus dessen Reichsangehörigen bestehend, hatte am Abend zuvor eine Kaiserfeier mit Reden und Musik gefeiert. Um 6 Uhr abends war großes Galaessen im Redoutensaal der Hofburg, zu welchem 167 Einladungen ausgegeben wurden. Um 1/2 10 Uhr abends begann die Abendgesellschaft beim Erzherzog Karl Ludwig.

Soweit bis jetzt bestimmt ist, wird die Abreise des Kaisers von Wien nach Italien am 10. Okt. mittags erfolgen. In Rom wird der Kaiser für den 11. Okt. nachmittags erwartet; dort gedenkt der Kaiser bis zum 18. Okt. zu verbleiben und hierauf über Florenz, Bologna, München und Regensburg nach Berlin zurückzukehren. Freitag früh trifft in Wien der König von Sachsen ein, um mit den beiden Kaisern an den Jagden teilzunehmen. — Der „Post“ zufolge reist Prinz Heinrich am Samstag oder Sonntag nach Italien, um mit dem Kaiser zusammenzutreffen.

Wien, 5. Okt. Nach der beendeten Pirschjagd, wobei Kaiser Wilhelm 8 Hirsche zur Strecke brachte, statteten der König von Sachsen

und Prinz Leopold von Bayern dem deutschen Kaiser im Schönbrunner Schlosse Visiten ab, welche letzterer sofort erwiderte.

Mürztag, 6. Okt. Die Majestäten trafen gestern abend 7 1/2 Uhr im kaiserlichen Jagdschloß ein und fand sofort Tafel mit 14 Bedecken statt. Die für heute angesagte Gensjagd unterbleibt wegen zu hohen Schnees im Gebirge, an Stelle derselben findet Treibjagd auf Hochwild in der Nähe von Schwarzenbach statt. Für Sonntag ist eine Hirschpürsche in Aussicht genommen.

Rom, 3. Okt. Wie vatikanische Blätter versichern, wird Kaiser Wilhelm nach dem feierlichen Empfange im Vatikan die Kuppel von St. Peter besteigen, wo ihm die traditionelle Erfrischung angeboten werden würde. An dem Aufgang soll später eine marmorne Gedenktafel, wie nach allen Besuchen fremder Fürstlichkeiten, angebracht werden. Dasselbe befinden sich u. a. auch Erinnerungstafeln an Friedrich Wilhelm III, Friedrich Wilhelm IV und Kaiser Friedrich.

Kopenhagen, 2. Okt. Die Ausstellung wurde heute geschlossen. Eine tausendköpfige Menge stand entblößten Hauptes da, die Musik stimmte das dänische Nationallied „König Christian stand am hohen Mast“ an, und nachdem die feierlichen Klänge verstummt waren, wurden Hochrufe auf den König, Dänemark und die fremden Aussteller ausgebracht. Der Gelberfolg der Ausstellung ist recht günstig gewesen; das Budget balanciert mit 230,000 Kronen.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des **Louis Hall**, Kaufmanns in Teinach, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 6. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr erfolgt und Herr Amtsnotar **Schmid** in Teinach zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 2. November 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen werden die Beteiligten auf **Samstag, den 10. Novbr. 1888, vormittags 9 Uhr,** in das Gerichtszimmer vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. November 1888 Anzeige zu machen. **Calw, den 6. Oktober 1888.**

**Keller,**  
Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts.

**Revier Liebenzell.**



Am **Samstag, den 13. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, werden aus dem Staatswald **Unterer Badwald 10 Flächenlose gehauenes fichtenes**

**Durchforstungsreifig** verkauft, woraus sich **Streureis** und eine größere Anzahl **schöne Fichtenreisstangen** aller Art gewinnen läßt. **Zusammenkunft hinter dem oberen Bad.**

**Teinach.**

Nächsten **Donnerstag, den 11. d. M.,** vormittags 9 Uhr, wird vor der Spritzenremise im Vollstreckungswege ein einspänniger, abgerichteter

**Wagen** gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht.

gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht.

**Röthenbach.**

**Gefunden**

wurde zwischen Röthenbach und Teinach auf der Straße ein **Regenschirm** und ein **runder Hut**, beide Teile in gutem Zustand.

Dieselben können vom Eigentümer innerhalb 8 Tagen abgeholt werden. **Den 8. Oktober 1888.**

**Schultheißenamt.**

**Privat-Anzeigen.**

**Danklagung.**

Wir fühlen uns gedrungen, unsern innigsten Dank auszusprechen für die herzlichste Liebe, welche unser lieber, unvergesslicher, Gatte, Vater und Großvater

**Georg Friedrich Reinhard,** Ratsdiener, in seiner letzten schweren Stunde erfahren durfte, sowie den Herren Gemeinderäten, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, für den schönen Lorbeerkranz und alle übrigen wertvollen Blumenspenden, sowie den Altersgenossen, den Herren Ehrenträgern, und der zahlreichen Leichenbegleitung.

Die tieftrauernde Witwe mit ihren 4 Kindern.

**Codes-Anzeige.**

Frau Revisor **Müller** Witwe, geb. **Adam**, ist heute früh 4 Uhr von ihren schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. **Hirzau-Stuttgart, 7. Okt. 1888.**

**Die Hinterbliebenen.**

Beerdigung am 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

**Zum Obstdörren**

empfiehlt geeignetes **Drahtgewebe** äußerst billig **G. Weißer, Siebmacher.**

**Ein Faß,**

600 Liter haltend, verkauft **Weiß, Bäder.**

Calw, 7. Oktober 1888.

**Codes-Anzeige.**

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Bertha** im Alter von 19 1/2 Jahren nach 9monatlichem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

**Gottlob Störr**

mit Frau und Töchtern.

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 4 Uhr.

Eine fleißige **Nähterin,** im Maschinennähen geübt, findet dauernde Beschäftigung bei **Schill & Wagner.**

**G. C. Kessler & Cie.**

**Esslingen.** Hofliefer. Sr. Maj. des Königs von **Württemberg.** Lieferant Seiner Durchl. des Fürsten von **Hohenlohe,** kaiserl. Statthalter in **Elsass-Lothringen.**

**Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.** **Feinster Sect.**

**Friedr. Burghard,**

**Metallwarenfabrik, Cannstatt.**

Spezialität: **Schinkenhalter-Apparate**

— gefestigt geschützt — in verschiedenen Größen und Systemen, solid und geschmackvoll gearbeitet, praktisch im Gebrauch, zu billigen Preisen. Preisliste nebst Abbildung und Gebrauchsanweisung stehen franco zu Diensten.

**Beste Qualitäten Speisefartoffeln,**

in Sandboden gewachsen, liefert waggonweise **G. Hemmerle, Jähringerstr. 31, Karlsruhe, Baden.**

**Sommersprossen** verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

**Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabriziert von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Dépôt bei **J. Bertschinger.**

**Neue Heringe,** pur **Wilsner,** empfiehlt **Emil Georgii.**

**Ruhr-Rußkohlen, Ia. gewaschene, Anthracit-Rußkohlen, I. u. II., Gas-Coaks,** zerkleinert und gefiebt, **Braunkohlen-Briquettes** empfiehlt in größeren und kleineren Quantitäten zu billigsten Preisen **Louis Schill, Marktplatz.**

**Zwetschgenstämme** sucht zu kaufen **Dreher Weiß, Lebergasse.**

Stammheim. Ein 2 1/2 einriges, weingrünes **Ovalfaß** hat zu verkaufen **Bäder Munderich.**

**Unentgeltlich** versch. Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung d. Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. **Adr.: Privatankast für Trunksucht-Leidende in Stein-Säckingen (Baden).** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

**Bandwurm.**

Herr Dr. **Bremicker,** prakt. Arzt in **Starus,** befreite mich durch unschädliche Mittel und ohne Vorur von einem **Bandwurm** mit Kopf. **Gernberg, April 1887.** **Christian Schweizer.** Keine Geheimnisse! Adresse: **„Dr. Bremicker, postlagernd Konhans.“**

**Calw.**  
**Der Verein für Bienenzucht**  
 unseres Bezirks hält **Sonntag, den 14. Oktober**, dahier im bairischen Hof, mittags 2 Uhr, seine **Herbstversammlung** ab. Sämtliche Mitglieder werden dringend gebeten, teilzunehmen und Bekannte und Freunde der Bienenzucht einzuladen. Durch hohes Dekret der Königl. Centralstelle ist Herr Reallehrer **Wolff** zu dieser Versammlung beordert.

- Tagesordnung:**
- 1) das genossenschaftliche Leben der Bienen, mit Rücksicht auf die Landwirtschaft, von Herrn **Wolff**.
  - 2) Beantwortung von Anfragen, welche aber dem Ausschuss entweder vor oder während der Versammlung anzuzeigen sind.
  - 3) Mitteilungen über die Landesversammlung in Cannstatt am 27. Sept. und Vereinsangelegenheiten, von **Wolff**.

Für den Ausschuss:  
**Wolf, Vorstand.**

Bei jetziger Gebrauchszeit erlaube mir, mein eigenes Fabrikat in **gestr. Herren- und Damenwesten, dto. Unterhosen, Unterröcke, Kinderkleidchen, Kinderkitteln und Strümpfen** bestens zu empfehlen.

**D. Herion.**

**Dr. Erneste Gessler, prakt. Zahnarzt,**  
 früher 1. Assistent am zahnärztlichen Institut der Königl. Universität Leipzig,  
**Stuttgart, Königsstrasse 56.**  
 Sprechstunden 9—6 Uhr.

**Rechtsanwalt Friedrich Sailer**  
 hat sich in **Tübingen** behufs Ausübung der Rechtspraxis niedergelassen.  
**Bureau: Kronenstrasse 11 part.**  
 (unfern des Gasthofs zum Kaiser).

# FELS VOM ZUM MEER

veröffentlicht in dem soeben beg. neuen Jahrg. folgende wertvolle neue Romane, Novellen zc.:

<b>H. Mühlhausen, Hans Montagne.</b>	<b>Rider-Saggard, Meesons Testament.</b>
<b>Robert Byr, Ein hohes Herz.</b>	<b>M. Berger, Die armen Reichen.</b>
<b>E. Wischerl, Der zureichende Grund.</b>	<b>Robert Schweichel, Irrfahrten.</b>
<b>L. Ganghofer, Der Sonderere.</b>	<b>Bret-Harte, Der Kreuzzug d. Excelsior.</b>
<b>M. v. Ebner-Eschenbach, Die Keisel.</b>	<b>A. v. Roberts, E. Eckstein, M. Johai, L. Schenk, L. Hefekiel, A. Ghore.</b>
<b>H. Pöhl, Der Mönch von Herdtesgaden.</b>	<b>E. Feschkau, S. Nyblom, A. Daudet.</b>
<b>A. v. Perfall, Das Erdmannshaus.</b>	

Das 2. Heft enthält u. a. eine Reihe von ungedruckten Briefen der Königin Luise.

**Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)**  
 empfiehlt ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlenäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten **Schaumweine** zu den billigsten Preisen.  
**Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern:**  
**Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.**

**Wem** an der Erhaltung einer reinen Kopfhaut u. schönen Haarwuchses etwas gelegen ist, der kaufe **Netter's Haarwasser (München).**  
 Dasselbe staatl. geprüft und begutachtet, sowie von ersten Autoritäten empfohlen, vft. zu 40 S. u. 1.10 die Alte Apotheke in Calw.

**Eheringe**  
 unter Garantie sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätig bei  
**Carl Kurtz, Stuttgart,**  
 Goldarbeiter,  
 Eberhardsstrasse 59,  
 neben dem Neuen Tagblatt.

**Weinblüthenduft**  
 von **CARL JOHN & Co., Berlin N** und **Cöln a. Rh.**  
 verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, à Flacon Mk. 1.00 und 1.50.  
**Alleinverkauf bei R. Hauber, Calw.**

Stichs. Tuchschohe u. Cordschohe m. holagenag. festen Tuchsohlen für Franen Dutz. 11 M. Bei grös. Abz. Preisliste frei. nahmebill. Her. G. Engelhardt, Zeit.

## Modellhüte

sowie **sämtliche Fuhartikel**  
 in schöner Auswahl empfiehlt bestens **Marie Martin.**

## Farbwaren:

in Büchsen, in Del abgerieben, à 5 Pfd.:

**Cremerweiß, Bleiweiß, Goldocker, Hansrot, Gelbgrün, graue Eisensfarbe;**

in trockenen Farben:  
**Bleiweiß, Goldocker, Englischrot, Morzellsatz, Casselerbraun, Ambrun, Terra di Sienna, Wennig, Viktoriagrün, Ultramarinblau, Ultramarinblau, grüne Erde, Pechschwarz, Silberglätte, Siccativpulver;**

ferner: feinstes Leinöl, Terpentinöl, Leinöl- und Copalfirnis, sowie Eisenlack etc.  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Sakmann,** Marktplatz.

## Kaffee,

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.  
**Selbstgeröstete Kaffee,** jede Woche frisch, hält empfohlen **Carl Serva.**

## Kautschuk-Gummi-Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w.  
 Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-Schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen, Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilspunten, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Bistierstäbe, Kellerlampen.  
 Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke und Fajgeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber in Esslingen a. N.**

Dem Unterzeichneten ist ein **Dachshund,** blau mit gelben Extremitäten, 1/2 Jahr alt, auf der Station Teinach entlaufen. Man bittet, denselben gegen Belohnung abzugeben bei **Michael Koller** in Liebelsberg. Vor Ankauf wird gewarnt.

9 Tage.



Mit den neuen Schnellampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien, Australien, Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Ernst Schall a/M., Calw, Franz A. Decker in Weilderstadt, Carl Wöhrl a/M. in Leonberg.**

## Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

**Harry Unna**  
 in Altona bei Hamburg  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) **gute neue Bettfedern** für 60 S. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S., prima Halbdaunen nur 160 S., prima Ganzdaunen nur 250 S. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. **Prima federdichter Zulettstoff,** doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl) zusammen für nur 11 Mark.

## Calw. Fruchtpreise am 6. Oktober 1888.

Getreidegattungen.	Vorsger Ref.	Neue Zufuhr	Gesamt-Vertrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebil.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufsumme	Gegen den vor. Durchschn. preis.	
						M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.			
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	2	2	2	—	6	80	6	80	6	80	13	60	—
Dinkel alter	—	33	33	33	—	9	—	8	93	8	80	294	80	—
neuer	—	57	57	57	—	8	70	8	7	7	20	460	10	—
Haber alter	—	4	4	4	—	7	60	7	60	7	60	30	40	—
neuer	—	118	118	118	—	6	20	5	93	5	80	700	90	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	214	214	214	—	—	—	—	—	—	—	1499	80	—

Stv. Schrankenmeister **B. Schwämmle.**